



Aichacher- : Friedberger- Wochenblatt.

Für Gott, König und Vaterland.

Sonntag

N^o 42.

15. Oktober 1848.

Auszug aus dem Intelligenzblatte der k. bayer. Regierung von Oberbayern Nro. 44.

An das kgl. Kreis- und Stadtgericht München,
sämmliche k. Landgerichte und Rentämter von
Oberbayern und das Herrschaftsgericht Hohen-
aschau.

(Den Vollzug des Gesetzes über die Aufhebung der standes- und
guts herrlichen Gerichtsbarkeit u., insbesondere die Fixirung
der unständigen Gefälle betr.)

Im Namen Er. Majestät des Königs von Bayern.

(Schluß.)

10.

Häufen sich die Anmeldungen zur Fixation bei
einem Landgerichte in der Weise, daß durch die des-
falls zu pflegenden Verhandlungen eine Störung des
übrigen laufenden Dienstes herbeigeführt würde, so
ist desfalls unverweilt Anzeige zu erstatten, damit
von der unterfertigten Stelle nach § 7 der Ministe-
rial-Instruction die Abordnung eines Commissärs
verfügt werden könne. Diese Abordnung ist aber
jedenfalls nur eine außerordentliche Maßregel, und
sind die zur Besorgung des Fixationsgeschäftes be-
stimmten Individuen ausschließend nur für dieses zu
verwenden.

Sollte das kgl. Landgericht selbst Individuen
kennen, welche die zur Besorgung fraglicher Geschäfte
nöthigen Kenntnisse u. besitzen, wobei namentlich auf
die in Folge der Aufhebung der Patrimonialgerichte
disponibel werdenden Patrimonial-Gerichtshalter
II. Classe Rücksicht zu nehmen ist, so bleibt es den
kgl. Landgerichten unbenommen, desfalls geeignete
Vorschläge unter gleichzeitiger Angabe des zu bestim-
menden Salars zu machen.

11.

Bezüglich der Mitwirkung der k. Rentämter bei
dem Fixationsgeschäfte wird auf Art. 19 des Gese-
zes, dann § 4 der Ministerial-Entschließung Bezug
genommen, wonach das ganze Verfahren in der durch
die angeführte Ministerial-Instruction vorgeschriebe-
nen Weise gemeinschaftlich von den Distrikts-Polizei-
Behörden und den kgl. Rentämtern geleitet werden
muß. Es sind demnach die Beschlüsse über Fixirung
von den Distrikts-Polizeibehörden und den kgl. Rent-
ämtern gemeinschaftlich zu fassen. Tritt eine Ver-
schiedenheit der Ansichten zwischen beiden Behörden
ein, so ist zur Beschlußfassung noch ein zweiter Be-
amter der betreffenden, oder im Ermanglungsfalle
einer benachbarten Distrikts-Polizeibehörde zuzuziehen,
der Beschluß nach der Majorität der Stimmen zu
ziehen und gemeinschaftlich von beiden Behörden
auszufertigen.

12.

Betreffen die Verhandlungen Gefälle des Staats-
Merars, so sind nur die Verhandlungen gemeinschaftlich
von der Distrikts-Polizeibehörde und dem Rentbeam-
ten zu leiten, bei der Beschlußfassung aber hat
der Rentbeamte der Abstimmung sich zu enthalten.

München den 19. September 1848.

Königliche Regierung von Oberbayern.

Kammer des Innern und der Finanzen.

Freiherr v. Godin, Präsident.

Aschenbrier, Director.

Büttner Secrerär.

Bekanntmachung.

Nachdem bei der am 15. d. Mts. angelegt ge-
wesenen Versteigerung des Joseph Wächinger'schen
Anwesens zu Sielenbach kein Angebot erfolgt ist,
so wird dieses Anwesen nunmehr auf gläuberes
Andringen wiederholt der öffentlichen Versteigerung
unterzogen und wird hiezu Kommission am Tage der
Gerichtes selbst auf

Freitag den 10. November l. Js. Vormittags
Vormittags 10 — 12 Uhr

anberaumt, was mit dem Beisage bekannt gemacht
wird, daß diesmal der Zuschlag das Meistgebot ohne
Rücksicht auf den Schätzungswert erfolgen wird.

Dieses Anwesen gerichtlich geschätzt auf 1411 fl.
besteht aus dem gutgemauerten einstöckigen Wohn-
hause mit Stallung und Stadel unter einem gemein-
schaftlichen Plattendache, aus 32 Dezim. Baumgar-
ten und einen kleinen Wurzgarten, 4 Tagw. 5 Dez.
Acker, 46 Dezim. Wiesen und 1 Tagw. 65 Dezim.
Waldung, und lasten an Lasten auf diesem zum kgl.
Rentamte Nibach freistiftig grundbaren Anwesen
1 fl. 15 kr. Echarwerksgeld 2 fl. 54 kr. Stift- und
Küchendienst $\frac{2}{16}$ Kornzins, 3 fl. Forstzins, 25 kr.
4 hl. Bodenzins, nebst $\frac{1}{2}$ Groß- u. Kleinzehebent, dann
Blutzehebent zur Pfarrei Sielenbach.

Die dem Gerichte unbekannten Kaufs Liebhaber
sich über Leumund und Vermögen durch legale Zeug-
nisse auszuweisen.

Nibach den 29. September 1848.

Königliches Landgericht Nibach.

Wimmer.

Bekanntmachung.

(Den Fleischsag für den Monat Oktober 1848.)

Für den Monat Oktober und bis auf weitere
Bestimmung wird der Fleischsag, wie solcher für den
Monat September ausgeschrieben wurde, beibehalten.

Friedberg am 6. October 1848.

Königliches Landgericht Friedberg.

Hefner, Landrichter.

Mobilien-Versteigerung.

Am Montag den 23. dieß und den folgen-
den Tagen jedesmal Vormittags 9 Uhr anfan-
gend werden unter der Leitung der Unterzeichneten
Anwesensbesitzerin Ursula Danhauser zu Obermit-
telsbach an den Meistbietenden öffentlich versteigert,
als: 2 Wägen,

2 Schlitten,

6 Hängkästen,

6 Komodkästen,

2 Schreibkästen,

1 Glaskasten,

2 Kanapee,

6 Sesseln,

Sinn. Kupfer, und verschiedene andere Haus-
Einrichtung, sodann verschiedene Krämerwaaren,

als: Verse, seidene Tüchel und Bänder, Rauch-
Taback, Farben, Leinwand u. u.

Hiezu werden Kaufs Liebhaber mit dem Bemerken
eingeladen, daß die ersteigernde Gegenstände sogleich
bezahlt werden müssen, widrigenfalls dieselben nicht
abgefolgt, und wiederholt versteigert werden müssen.

Nibach den 12. Oktober 1848.

Georg Schmid, Ottmar Asbeck

Bürger in Nibach.

Verkauf.

Eine vollständige Bürgerschützen-Uniform ist we-
gen Uebersiedlung eines bayerischen Bürgers ins Kö-
nigreich Württemberg um den fixen Preis von 20 fl.
zu haben. Das Nähere ist in der Redaktion in
Nibach, und in der Buchdruckerei in Friedberg zu
erfragen.

Scenen aus Wien.

Bei der Revolution in Wien, welche am 6. October ausbrach, stieg die Erbitterung soweit, daß Bürger gegen Bürger kämpften, und während dieses Kampfes flüchteten sich die Bürgersoldaten des Wimmer- und Kärthner-Viertels, welche das Sturmkläuten im Stephansburme verhindern wollten, in die Stephan-Kirche. Das Volk und die Studenten stürmten die Kirchenthüren, weil sie die Wimmer- und Kärthner-Bürgersoldaten noch in der Kirche und Thurme versteckt vermuteten; sie durchstöberten alle Winkel, und es war ein merkwürdiger Anblick zu sehen wie man in den Beichtstühlen und Kanzeln untersuchte und mit den Bajonetten unter die Altäre stieß; wie das Volk mit Hacken und Schaufeln, die Studenten mit ihren bebushen Freischaaren-Hüte und die Nationalgarde im Gotteshaus auf- und abstürmten. Endlich zog man zwei Leute aus ihrem Versteck hervor; beide (der eine Namens Dr. Ucker-mann) wurden augenblicklich mit Säbeln und Kolben mißhandelt, und es gelang nur dem Einschreiten der Studenten und einiger Menschenfreunde, nicht ohne Gefahr für sie selbst, denselben dem Tode zu entreißen. Doch ein Opfer mußte unter den Streichen dieser Barbaren erliegen, indem der Nationalgarde-Hauptmann Hardt, vom Wimmerviertel, am Hochaltar erstochen wurde. — Wer wird ob solchem Tönn und Treiben nicht mit Schaudern zurückbeben, indem diese s. g. Freiheitsbelden selbst die heiligsten Orte nicht scheuen, um ihre blinde Wuth abkühlen zu können.

Neuestes.

Der Kampf mit den Ungarn und Croaten, welchen wir als in den nächsten Tagen bei Ofen bevorstehend im vorigen Blatte anzeigten, hat von dorten sich abgewendet, indem der Heerführer der Croaten, Jellachich welcher auf Zuzug von Truppen aus Oesterreich rechnete, die aber in Folge der am 6. October ausgebrochenen Revolution nicht von Wien hinweg durften, sich mit seinem Heere aus Ungarn ins Oesterreichische gezogen hat, und nun mit 20,000 Mann einige Stunden von Wien entfernt steht.

Die Bevölkerung Wiens welche sich kaum von dem Schrecken der Revolution etwas erholt hat, wurde durch

die Nachricht, daß Jellachich beinahe vor den Thoren Wiens stehe, in große Bestürzung versetzt. Alarm wurde geschlagen, alles eilte durch die Straßen und überall bildeten sich Gruppen. Sturm wurde geläutet und alles läuft zu den Waffen, welche in Folge der Ausplünderung des Zeughauses während der Revolution in Masse das Volk besitz. Doch bemächtigte die Furcht, daß noch schrecklichere Tage kommen können als die schon erlebten, einen großen Theil der Bevölkerung indem beinahe 24,000 Menschen mit Sack und Pack Wien verlassen haben und sich nach allen Gegenden wenden.

Der Kaiser von Oesterreich welcher beim Ausbruch der Revolution sich von Schönbrunn aus mit einer Bedeckung von 4 bis 5000 Mann Cavallerie und Artillerie flüchtete, soll sich nach Mähren gewendet haben.

Der Reichstag, welcher in Wien seit geraumer Zeit versammelt ist, hat die Zügel der Regierung in dieser bedrängten Lage übernommen, indem ein Theil des Ministerium während der Revolution die Flucht ergriff und der Kriegsminister ermordet wurde. Derselbe beschloß nun eine Deputation an den Jellachich zu senden, um ihn um den Zweck seiner dermaligen Stellung zu fragen. Der abgeschickte Deputirte Prato hat die ersten Vorposten des Jellachich bei Schwadorf getroffen und fand die Soldaten, meist unregelmäßige Truppen in verschiedenen Trachten, in größter Friedfertigkeit. Vom Banus wurde der Deputirte freundlich aufgenommen und auf das überbrachte Schreiben, welches er mit Aufmerksamkeit las, folgendes erwiedert: „Die Beweggründe welche mich veranlassen den Marsch meiner Truppen hieher zu richten, sind Pflichten welche mir als Staatsdiener und Militär obliegen. Als Staatsdiener bin ich verpflichtet nach Kräften der Anarchie zu steuern, als Militär zeigt mir der Donner der Geschütze meine Marschrouten an. Die Gesinnungen die mich befeelen sind die Unrechthaltung der Gesamtmonarchie und Treue gegen den constitutionellen Kaiser. Darum ist meine Wahl, wessen Verfügungen ich folgen soll, nicht schwer.

Die nächsten Tage werden für Deutschlands Geschick von großer Wichtigkeit seyn, den sollte es wirklich zum Kampfe kommen und Wiens Bevölkerung unterliegt demselben, dann sind die schönen Errungenschaften des März verloren, und Treulosigkeit des einen so wie die Wühlerei des andern Theil tragen Schuld daran.

Stand und Preis der Michacher Schranne vom 14. October 1848.

Frucht- Sorten.	Schrankenstand.			Durchschnittspr. pr. Schäffel.						Ganzer Erlös.		Gegen die letzte Schranne ist der Mittelpreis			
	Im Ganzen vorhanden	Hieran verkauft.	Im Rest geblieben.	höchster		mittlerer		mindester				gefallen.		gestiegen.	
				fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
	Schäffel.														
Weizen	126	126	—	13	21	12	54	12	35	1627	15	—	28	—	—
Korn	138	138	—	7	49	7	32	7	19	1039	45	—	11	—	—
Gerste	438	407	31	6	17	5	59	5	35	2440	14	—	24	—	—
Haber	298	297	1	4	21	4	3	3	39	1207	4	—	13	—	—
Summa	1000	968	32							6314	18				

Michacher Viktualien-Preise.

Fleisch, pr. Pfund.	fr. dt.	Brod.	Pfd. Loth. Dnt. Theil.	Wehl, pr. Dreißiger.	fr. dt.
Schensfleisch, gemästetes	11 —	1 Halbkreuzer Semmel	— 3 1 1 1/2	Semmelmehl	4 2
Rothfleisch	10 —	1 Kreuzer Semmel	— 6 2 3	Schönmehl	3 2
Rindfleisch	9 —	1 Halbkreuzer Roggl	— 5 — —	Nachmehl	2 2
Schweinfleisch	16 —	1 Kreuzer Roggl	— 10 — —	Roggenmehl	2 1
Kalbfeisch	12 —	1 Halbbagen Laib	1 1 1 —	1 Pfd. Roggenbrod	2 —
Schafffleisch	8 —	1 Bagen Laib	2 2 2 —		

Viktualien-Preise für Friedberg und Lechhausen.

Fleisch, pr. Pfund.	fr. dt.	Brod.	Pfd. Loth. Dnt.	Wehl, pr. Viertel.	fl. fr. dt.
Schensfleisch, gemästetes	11 —	1 Halbkreuzer Semmel	— 2 3	Feines Mundmehl	— 50 —
Rothfleisch	10 —	1 Kreuzer Semmel	— 5 2	Semmelmehl	— 38 —
Rindfleisch	10 —	1 Zweikreuzer Roggl	— 15 2	Geringeres Mehl	— 30 —
Schweinfleisch	15 —	1 Vierkreuzer Roggl	— 31 —	Nachmehl	— 18 —
Kalbfeisch	9 —	1 Bagen Laib	1 24 —	Bachmehl	— 20 —
Schafffleisch	8 —	1 Achtkreuzer Laib	3 16 —		

Brod- und Wehl-Tarif fürs Land im königl. Landgerichte Friedberg.

Wehl-Tage.						Brod-Tage.					
Preise.						Gewicht.					
Gattung.		Mengen.		Bierling.		Maß.		Gattung.		Pfund.	
fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Feines Mundmehl	3 20	—	50	—	12 1/2	1 Halbkreuzer Semmel	—	2	3 1/2	—	2
Semmelmehl	2 22	—	38	—	9 1/2	1 Kreuzer Semmel	—	5	3	—	5
Geringeres Mehl	2 —	—	30	—	7 1/2	1 Zweikreuzer Roggl	—	15	2	—	15
Nachmehl	1 12	—	18	—	4 1/2	1 Vierkreuzer Roggl	—	31	—	—	31
Bachmehl	1 16	—	19	—	4 3/4	1 Bagen Laib	—	1	24	1	1
						1 Achtkreuzer Laib	—	3	16	2	2

Auswärtige Schranken-Preise.

München 14. Oktob., Augsburg 13. Oktob., Schrobenhausen 12. Oktob., Rain 7. Oktob., Friedberg 12. Oktob.

Ort der Schranne.	Gersten.			Weizen.			Korn.			Gerste.			Haber.		
	höchst.			höchst.			höchst.			höchst.			höchst.		
	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.
München	—	—	—	13 56	13 25	12 45	8 33	8 2	7 32	7 43	7 14	6 35	4 34	4 17	3 58
Augsburg	—	—	—	14 —	13 29	12 15	8 25	8 9	7 49	7 17	6 46	6 7	4 16	4 4	3 51
Schrobenhausen	—	—	—	12 18	12 9	11 27	7 49	7 26	6 51	6 42	6 23	5 51	4 22	4 14	3 37
Rain	—	—	—	14 —	13 36	12 24	8 36	8 9	7 50	6 54	6 40	6 —	4 —	3 41	3 30
Friedberg	4 50	4 39	4 28	14 38	13 43	12 48	8 4	7 44	7 14	6 41	6 13	5 46	4 19	4 1	3 44

Verantwortlicher Redakteur: Th. Müller.

Die Neue Sion, herausgegeben von Haas, Dr. theol., bringt in seiner neuesten Nummer vom 5. Oktober eine Darstellung einer wunderthätigen Begebenheit von einem Stücklein Holz und einiger Erde von dem Erscheinungsorte der Muttergottes von Mauerbach, welches an einem 3 Jahr alten krüppelhaften Kinde sichtbare Wirkung gethan haben soll, in nachstehender Erzählung:

***) Oberschneiding, den 22. September.**

Aus der Nachbarrparrei Reising sind diesen Sommer 2 oder 3 Personen in Mauerbach gewesen und haben einige Erde und einige Stücklein Holz von dem Stock mitgebracht, auf dem die Mutter Gottes gesessen seyn soll. Diese Personen vertheilten dieses Holz und die Erde wieder an andere. In unserer Pfarrei, im Dorfe Wolferkofen, befindet sich eine Person, Namens Maria Hirschberger, die das kleine Kind ihres verheiratheten Bruders daselbst seit wenigstens dreiviertel Jahr immer bei sich unter ihrer Aufsicht hat, denn das Kind, welches künftigen Advent 3 Jahre alt wird, war überaus gebrechlich. Es hatte einen Höcker, den aber die Pflegerin des Kindes auf Anrathen eines Arztes von Straubing durch beständige Einreibungen im verfloßenen Winter, wie man sagt, vertrieben hat. Allein das Kind konnte noch keinen Schritt gehen, und die genannte Person hatte unsägliche Mühe damit. Besonders war ein Fuß ganz rückwärts gefehrt, so daß die Ferse vorwärts stand. Als nun Maria Hirschberger von dieser Erde und dem Stücklein Holz hörte, so hatte sie ein großes Verlangen, derlei zu bekommen, denn sie hoffte gewiß, daß, wenn sie dem Kinde so was überlegen würde, ihm geholfen werden würde. Glücklicherweise bekam sie einige Erde. Weil diese aber trocken war, so feuchtete sie selbe mit etwas Weihwasser ein, und band sie mit zwei leinenen Binden um die beiden Füße, mit dem festen Glauben, Gott werde durch die Fürbitte Mariens dem Kinde helfen. Dieß geschah am St. Bartholomäus-Tage. Sie arbeitete nach dem Verbinden etwas in dem Hausgarten, und setzte das Kind auf den Boden nieder. Nach ungefähr 3 Stunden

löste das Kind sich selbst den Verband, und hing die Binden an einem Holzstocke auf, worauf sein Vater das Holz zu spalten pflegt, und ging nun ganz freudig herum. Welche Freude im ganzen Hause! Die Maria Hirschberger führte ihre kleine Base am 28. August meinem Herrn Pfarrer im Dorfe Wolferkofen vor in Gegenwart vieler Personen aus demselben Orte, da eben mein Herr Pfarrer sich in Wolferkofen befand. Am 29. August kam Maria Hirschberger zu mir, und erzählte auch mir das Wunder an ihrer kleinen Base Anna Maria, was ich Tags vorher von meinem Hrn. Pfarrer gehört hatte. Sie sagte mir jedoch, daß noch ein Fuß, nämlich der schlimmere, ganz auswärts gefehrt sei. Da gab ich ihr ein kleines Stückchen Holz, das mir eine Person aus unserm armen Schulschwesterklosterchen, die in Begleitung von vier andern Personen am Mariä Himmelfahrtstage in Mauerbach gewesen war und solches Holz mitgebracht hatte, zum Andenken an diese Reise schenkte. Maria Hirschberger band nach ihrer Nachhausekunft das gar kleine Stück Holz über den Fuß, und noch desselben Tages kehrte sich der Fuß einwärts. Das Kind kann nun ganz ordentlich gehen, während es sonst den Fuß, wenn man es früher führte, immer nur so an der Seite daher schleppte. Maria Hirschberger versprach nach der ersten Heilung des Kindes einen Wallfahrtsgang zur Dankagung für diese Hilfe in die Pfarrkirche zu Schneiding zu machen, wo die Bruderschaft „Maria vom Siege“ seit dem Jahre 1843 errichtet ist. Nach gemachter Dankagung kam Maria Hirschberger mit dem Kinde in den Pfarrhofe, wo wir das Kind vor unsern Augen auch umhergehen sahen*). Unser Lehrer, der sich über den Erlass des Generalvicariats Augsburgs sehr erfreute, und in einem Wirthshause in der Pfarrei vor den Bauern ausposaunte, daß nichts Wahres an dieser Erscheinung sei, sagte, als er dieß Kind in der Kirche gehen sah, wo er eben die Altäre für das Kirchweihfest zurüstete: „daß ich es denn doch glauben muß, es sei an dieser Erscheinung etwas Wahres!“ —

*) Landgerichte Straubing und Bisthum Regensburg.

*) Etwas ganz Aehnliches soll sich nahe bei Mauerbach zugetragen haben. Die Redaction.

Am 1. September kam unser hochwürdigster Ordinarius zur Visitation unsers Schulschwesterklosters. Während der Tafel erzählte mein Herr Pfarrer ihm dieß Factum, worauf er antwortete: So etwas wäre zur Constatirung der Erscheinung ganz geeignet, nur sollte man Zeugen verhören aus dem Dorfe, die da wissen, in welch' elendem Zustand sich das Kind befunden habe. — Der Vater des Kindes, Joseph Hirschberger, Söldner von Wolferkofen und sein Eheweib Barbara, sowie die andern Personen im Hause und alle Dorfbewohner können den elenden Zustand des Kindes bezeugen.

Viele Geistliche aus unserer Umgegend wünschen, daß von diesem Factum in öffentlichen Blättern Erwähnung geschehen möchte.

Haben wir im vorleyten Blatte die Echeußlichkeiten des Doppelmordes an den beiden Reichstags-Abgeordneten v. Lichnowsky und Auerswald unsern Lesern mitgetheilt, so wollen wir auch, so schmerzlich es uns berührt aus dem deutschen Lande abermals solche Morde berichten zu müssen, den Mord des Grafen Lamberg und des Kriegeminister Grafen Latour mittheilen, mit dem sehnlichsten Wunsche, daß die Vorsehung solchen Gräueln Einhalt thun wolle.

Graf Lamberg, k. k. Kämmerer des Kaisers von Oesterreich und Feldmarschall Lieutenant des österreichischen Husarenregiments Großfürst von Rußland, 58 Jahre alt und Vater von sieben Kindern, wurde mit einem Manifeste des Kaisers von Oesterreich nach Pesth an den ungarischen Grafen Bathiany gesendet. In Folge dieser Sendung wurde derselbe gleich bei Ankunft in Pesth von einer Rote entmenschter Rebellen aus dem Wagen gerissen und ohne daß er sich seines Auftrags entledigen konnte, durch Säbelsstiche niedergemacht, sein Leichnam über die Brücke in die Stadt nach dem Hospital geschleift, und dort in einem Zustande hingeworfen, daß sich jeder civilisirte Mensch mit Abscheu davon abwenden mußte.

Kaum war diese That, derer einst die Geschichte mit Schmach erwähnen wird, überallhin verbreitet, so folgt eine ähnliche, in der gebildeten Hauptstadt Wien, derselben, welche an Echeußlichkeiten alle an-

dern übertrifft. Bei dem Aufstande vom 6. und 7. Oktober welcher in Wien in Folge des Abmarsches des nach Ungarn bestimmten Militärs das auf der Eisenbahn abfahren sollte und durch ungarisches Geld dazu bearbeitet worden, daß es den herbeigeströmten Volksmassen, die jene Abfahrt hindern wollten, gerne nachgaben, ausbrach, wurde der Kriegeminister den seine Stabsoffiziere aufs schmählteste im Stiche ließen, von einer Rote Meuterer die ins Kriegsministeriums-Gebäude drangen, und den sich in ein Dinstübchen fliehenden Minister daselbst erstochen und sein Leichnam heruntergezogen, worauf der Pöbel unter scheußlicher Lust denselben aufhängen und ehevor die Augen austachen, dann den Hoden abschneiden, und die Kläder vom Leibe reißen, so zwar, daß der Körper in seiner ganzen Blöße vor dem tobenden Weibgeschlecht gleichfalls zum Sporne der Scham, preisgegeben war. — Dieser alte Held, der in der Kriegsgeschichte Oesterreichs den ehrenvollsten Namen sich erworben, mußte auf eine so schreckliche Art sein Leben enden, indem die ungarische revolutionäre Partei ihn des Treubruchs ihrer erhaltenen Zusagen vom Kaiser im Monate März beschuldigten. Möge der Tag kommen an dem die rächende Nemesis die Mörder und diejenigen die dieselben dazu gedungen, furchtbar strafen werde.

In München hat sich eine deutsch-katholische Gemeinde gebildet und schon zweimal Gottesdienst gehalten. Im letztem wurde unmittelbar vor dem Beginn desselben, die königl. Genehmigung von dem Vorstande der Gemeinde der anwesenden Versammlung vorgelesen.

Ofen-Verkauf.

Ein schöner großer eisener Ofen mit aller Zugehör nebst steinernen Platte ist billigst zu verkaufen. Näheres hierüber ist zu erfragen in hiesiger Buchdruckerei.

Kapital-Offer.

500 fl. werden zu 5 proc. verzinslich gegen ganz sichere Hypothek ausgeliehen. Das Nähere ist in hiesiger Buchdruckerei zu erfragen.